

24. Denn Schlacht und Sturm ist euch vorausgezeigt;  
Das ist ja dieses starken Gottes Recht,  
Der selbst in eure Mitte niedersteigt,  
Der zeugen eurer Könige Geschlecht.

25. In eurem Tempel hasten wird sein Speer;  
Da schlagen ihn die Feldherrn schütternd an,  
Wann sie ausfahren über Land und Meer  
Und um den Erdkreis ziehn die Siegesbahn.

26. Ihr habt vernommen, was dem Gott gefällt.  
Geht hin, bereitet euch, gehorchet still!  
Ihr seid das Saat Korn einer neuen Welt:  
Das ist der Weisheitsfrühling, den er will!"

### 56. Volkers Nachtgesang.

Von Emanuel Geibel.

1. Die lichten Sterne funkeln  
Hernieder kalt und stumm;  
Von Waffen klirrt's im Dunkeln,  
Der Tod schleicht draußen um.  
Schweb' hoch hinauf, mein Geigenklang,  
Durchbrich die Nacht mit klarem Sang!  
Du weist den Spul von dannen  
Zu bannen.

2. Wohl finster ist die Stunde,  
Doch hell sind Mut und Schwert;  
In meines Herzens Grunde  
Steht aller Freuden Herd.  
O Lebenslust, wie reich du blühest!  
O Heldenblut, wie kühn du glühst!  
Wie gleicht der Sonn' im Scheiden  
Ihr beiden!

3. Ich denke hoher Ehren,  
Sturmlust'ger Jugendzeit,  
Da wir mit scharfen Speeren  
Hinjauchzten in den Streit.  
Hei Schildgetrach im Sachsenkrieg!  
Auf unsern Bannern saß der Sieg,  
Als wir die ersten Narben  
Erwarben.

4. Mein grünes Heimatleben,  
Wie tauchst du mir empor!  
Des Schwarzwalbs Wipfel weben  
Herüber an mein Ohr:  
So säuselt's in der Rebenflur,  
So braust der Rhein, darauf ich fuhr  
Mit meinem Lieb zu zweien  
Im Maien.

5. O Minne wunder süße,  
Du Rosenhag in Blust,  
Ich grüße dich, ich grüße  
Dich heut aus tiefster Brust!  
Du roter Mund, gedenk' ich dein,  
Es macht mich stark wie firner Wein,  
Das sollen Heunentwunden  
Bekunden.

6. Ihr Kön'ge, sonder Zagen  
Schlaffst sanft, ich halte Wacht;  
Ein Glanz aus alten Tagen  
Erleuchtet mir die Nacht.  
Und kommt die Früh' im blut'gen Kleid:  
Gottgrüß' dich, grimmer Schwert'erstreit!  
Dann magst du, Tod, zum Reigen  
Uns geigen!